

31. „Rhein in Flammen®“ unter dem Motto Flower Power ein voller Erfolg

Rechtzeitig zum „Rhein in Flammen®“-Wochenende hat sich der Regen verzogen und die Sonne kam raus. Schon zum Auftakt der 31. Ausgabe von „Rhein in Flammen®“ am Freitag kamen viele Besucher an die 3 Bühnen in der Rheinaue und zum Inselfest auf Grafenwerth. Am Samstag waren es dann bei Temperaturen um 20 Grad fast eine halbe Million Besucher entlang der Strecke zwischen Linz und Bonn, in der Bonner Rheinaue und am Oberkasseler Ufer bestaunten rund 130.000 Besucher das Abschlussfeuerwerk und erlebten ein großartiges Programm. Auf den 43 Schiffen feierten rund 12.000 Besucher das leuchtende Event.

T&C: „Veranstaltung auf hohem Niveau bei bester Stimmung“

„Unser diesjähriges Motto „Flower Power – 50 Jahre Summer of Love“ ist ganz besonders gelungen“, freut sich der Geschäftsführer der Tourismus und Congress GmbH Udo Schäfer. „Die Feuerwerker von Weco haben uns dazu ein fantastisches Abschlussfeuerwerk an den Himmel gezaubert. Sensationell war auch die Beleuchtung des Posttowers mit sich drehenden Blumen. Jedes Jahr ein neues Motto macht unser „Rhein in Flammen®“ so erfrischend, es gibt immer wieder kreative Impulse“. Das zu „Rhein in Flammen®“ pünktlich schöne Wetter hat wieder nahezu 500.000 Besucher an den Rhein zwischen Linz und Bonn gelockt. „Auch an den Rheinufern rechts und links haben die Anwohner das Motto immer wieder aufgegriffen und ihre Grundstücke wunderbar bunt beleuchtet“, so Schäfer. „Das ist ein tolles privates Engagement, das die Menschen hier in diesem Jahr wieder gezeigt haben“. Das gute und eingespielte Miteinander aller Beteiligten hat den Besuchern wieder ein unvergessliches und friedliches Event beschert. „Unser besonderer Dank gilt auch den 800 freiwilligen Helfern, die entlang der ganzen Rheinstrecke dafür gesorgt haben, dass wir so ein schönes „Rhein in Flammen®“ feiern konnten“, so Schäfer. „Ebenso freuen wir uns über den verlässlichen Einsatz unserer Sponsoren Deutsche Post DHL Group, Sparkasse KölnBonn und Stadtwerke Bonn Energie und Wasser, ohne die so eine große Veranstaltung nicht möglich wäre.“ Aus der Region der Rheinquelle in der Schweiz, Disentis Sedrun, war eine große Delegation mit einer Truppe Alphornbläser zu „Rhein in Flammen®“ angereist und haben den Samstag mit mehreren Auftritten bereichert.

Erneut Besucherrekord beim Landprogramm

„Das vollste Rhein in Flammen aller Zeiten“, freut sich Veranstalter Jürgen Harder. „Schon am Freitag strömten 25.000 in die Rheinauen, um die Konzerte auf den Bühnen und die Fahrgeschäfte zu erleben. Das Wetter hat es Freitag und Samstag gut mit uns gemeint. Leider kam am Familien-Sonntag etwas Regen auf. Dennoch sind Händler und Schausteller mit dem gesamten Event überaus zufrieden“. Das musikalische Konzept mit drei Bühnen hat sich auch diesmal wieder bewährt. „Die Hauptbühne mit Bands von Völkerball über Kasalla, Querbeat

MEDIENINFORMATION

07. Mai 2017

bis zu den Räufern war immer der Anlaufpunkt. Als besonderes Highlight hat sich die Band Kasalla gezeigt. Zu ihrem Auftritt am Samstag um 19 Uhr waren schon Massen an Besuchern

vor der Hauptbühne versammelt. Dazu der Tanzberg von RheinEvents, unter anderem mit den Publikumsmagneten Oliver Huntemann und Dominik Eulberg und die RheinImpuls-Bühne, betrieben von den Machern vom Green-Juice-Festival, mit lokalen Bands wie Le Fly und The Saltshakers. Überall wurde fröhlich und bestens gelaunt gefeiert“, zeigt sich der Veranstalter überzeugt. „Ein fantastisches Event für alle Altersklassen“.

„Das aktuelle Sicherheitskonzept, das über die Jahre immer wieder den aktuellen Bedürfnissen angepasst wird, hat sich wieder einmal bewährt, inklusive mehr Beleuchtung, mehr Sicherheitspersonal, einem Security Point und mehr Unfallhilfestellen“, so Harder. „Wir freuen uns schon, im kommenden Jahr den hunderttausenden Besuchern wieder ein Wochenende der Superlative zu bieten“.

Stadt Bonn: „Rhein in Flammen 2017“ ein gelungener Start in die Open-Air-Saison

„Rhein in Flammen®“ war wieder ein sehr großer Erfolg bei bestem Wetter. Rund 130.000 Besucherinnen und Besucher zu beiden Seiten des Rheins nutzten das herrliche Wetter, um einen fröhlichen und friedlichen - und vor allem sicheren - Nachmittag und Abend im Freizeitpark Rheinaue und am Rhein entlang zu erleben .

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bonn waren vor und während „Rhein in Flammen®“ im Einsatz und sorgten für einen harmonischen und reibungslosen Ablauf. Die Kräfte des Stadtordnungsdienstes verzeichneten rund um das Veranstaltungsgebiet etwa 240 Verkehrsordnungswidrigkeiten. 15 mal musste der Abschleppdienst anrücken, um ausgewiesene Flucht- und Rettungswege freizuhalten.

Der Streifendienst im Gelände vernichtete im Rahmen von Jugendschutzkontrollen diverse Alkoholika (110 große und 55 kleine Flaschen Schnaps, 27 Packungen Zigaretten, 16 Bier, 1 Flasche Sekt). Es wurden 5 übermäßig alkoholisierte Jugendliche angetroffen, die betreut beziehungsweise zu einer Sanitätsstation gebracht werden mussten.

Die Kommunikation der verschiedenen Behörden untereinander war in der Koordinierungsgruppe, die in der Rheinaue eingerichtet war, völlig unproblematisch, so dass unmittelbar reagiert werden konnte.

Trotz leichten Anstiegs der Einsätze zieht die Stadt Bonn ein positives Fazit. Das abgestimmte Verkehrs- und Sicherheitskonzept ist aufgegangen.

Das Festival „Rhein in Flammen®“ erfreut sich seit über 30 Jahren größter Beliebtheit bei Jung und Alt, insbesondere auch bei Familien. Die Besucherinnen und Besucher nehmen das Angebot des „Umsonst-und Draußen-Konzepts“ an.

MEDIENINFORMATION

07. Mai 2017

Die Stadt Bonn bedankt sich sehr herzlich bei allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Außerdem geht der besondere Dank an die drei

Hauptsponsoren, Deutsche Post, Sparkasse und Stadtwerke Bonn, die der Veranstaltung seit Jahren die Treue halten. Ohne das Engagement dieser Sponsoren wäre ein Musik-Festival dieser Größenordnung, zu dem kein Eintritt bezahlt werden muss, unmöglich.

Polizei im intensiven Dauereinsatz

„Wir blicken auf einen rund 15-stündigen, intensiven Großeinsatz zurück. Wie in den Vorjahren waren wir mit dem Einsetzen der Dunkelheit mehr gefordert: Streitigkeiten, Randalierer und Körperverletzungen haben uns auf den Plan gerufen. Wie angekündigt sind wir frühzeitig und konsequent eingeschritten. Dieses Vorgehen hat sich auch in diesem Jahr wieder bewährt“, so der Einsatzleiter Polizeidirektor Andreas Piastowski.

Insgesamt 14 Personen wurden zur Verhinderung weiterer Straftaten oder zu Durchsetzung von Platzverweisen in Zellen des Polizeigewahrsams gebracht. Drei Personen wurden vorläufig festgenommen. Neben Körperverletzungen verzeichnete die Polizei vor allem Beleidigungen und Drogendelikte.

Um 19:55 Uhr kontrollierte eine Streife zwei Männer, die sich gerade einen Joint angezündet hatten. Ein 35-jähriger händigte den Beamten daraufhin eine geringe Menge Marihuana aus. Bei seiner anschließenden Durchsuchung kamen allerdings noch 14 weitere Konsumeinheiten zum Vorschein, die den Verdacht des Drogenhandels erweckten. Der Mann, der bereits wegen Drogendelikten in Erscheinung getreten ist, wurde vorläufig festgenommen und ins Polizeipräsidium gebracht.

In zwei Fällen meldeten sich junge Frauen bei den Einsatzkräften, die im Gedränge vor der Jugendbühne sexuell bedrängt wurden. In einem Fall wurde ein 21-jähriger Bekannter der Geschädigten gestellt und ins Polizeipräsidium gebracht. Ihn erwartet ein Ermittlungsverfahren. Ein etwa 24-26-jähriger, der mit 1,80-1,85 m, markant rasiertem Dreitagebart und zurückgegelten dunklen Haaren beschrieben wird, ist weiter flüchtig. Hinweise zur Identität des Mannes, der mit einem schwarzen Anzug und weißem Hemd bekleidet gewesen soll, nimmt das Kriminalkommissariat 12 unter 0228/15-0 entgegen.

Zeugen wiesen die Beamten gegen 22:00 Uhr auf einen 22-jährigen hin, der auf der Blumenwiese Personen anpöbelte. Auf eine polizeiliche Ansprache reagierte der Mann sofort aggressiv, trat einem der Beamten ins Gesicht und biss ihm in die Hand. Er wurde zur Verhinderung weiterer Straftaten in Gewahrsam genommen, außerdem erwartet ihn ein Ermittlungsverfahren.

MEDIENINFORMATION

07. Mai 2017

Familienvater meldete um 22:50 Uhr seinen Sohn und ein weiteres Kind vermisst, die er zuvor bei einem Fahrgeschäft aus den Augen verloren hatte. Die mit Spiderman-Kostüm und Spongebob-Shirt bekleideten Jungen im Alter von fünf und elf Jahren wurden etwa eine Stunde später von einer Streife der Einsatzhundertschaft aufgegriffen und wohlbehalten in die Obhut des Vaters übergeben.

Gegen 23:50 Uhr wurde ein 17-Jähriger in der Rheinaue von einem Unbekannten beraubt. Der Tatverdächtige forderte unter Vorhalt eines Messers die Herausgabe einer blau-weißen Tasche der Marke „Fred Perry“ und flüchtete damit in Richtung Ludwig-Erhard-Allee. In der Tasche befanden sich eine Sonnenbrille, Bekleidung sowie zwei Decken.

Die Ermittlungen zu dem Unbekannten dauern an. Er wird als etwa 26-30 Jahre alt, ca. 1,85-1,90 m groß, mit schwarzen Haaren (Undercut), Vollbart, schwarzer Jacke und blauer Jeans beschrieben. Hinweise zur Identität des mutmaßlichen Räubers bitte an das Kriminalkommissariat 32, Rufnummer 0228/15-0.

Über Facebook und Twitter informierte die Polizei Bonn während des gesamten Einsatzes über die Verkehrssituation, Sperrungen, die Auslastung der Parkplätze und das Einsatzgeschehen. Auf diesem Wege wurden mehrere zehntausend Personen erreicht. Die Mitarbeiter des Bürgertelefons der Polizei konnten insgesamt 17 Anrufern weiterhelfen.

Wasserschutzpolizei zieht positive Bilanz

Wie auch in den vergangenen Jahren blicken die WSP´en von NRW und RP und die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung auf einen gelungenen Einsatz zurück.

Mit mehr als 40 Kollegen der WSP und vielen weiteren beteiligten Personen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Feuerwehr, Wasserrettung etc. ist es uns gelungen, die Veranstaltung wie geplant ablaufen zu lassen. Die Schiffsführer der eingesetzten Personenschiffe haben sich wie immer professionell und vorausschauend verhalten, sodass es sowohl während der Talfahrt, als auch beim Abschlussfeuerwerk zu keinen gefährlichen Situationen kam.

Das gute Wetter trug ebenfalls zu einem entspannten Ablauf bei.

Routinierter Einsatz für Feuerwehr und Rettungsdienst

Die Einsatzleitungen von Feuerwehr und Rettungsdiensten zeigten sich zufrieden mit dem Verlauf von „Rhein in Flammen®“. Alles verlief planmäßig und ohne besondere Vorkommnisse. Der Schiffskonvoi erreichte pünktlich und ohne bemerkenswerte Zwischenfälle das Bonner Stadtgebiet .

Zwei Passagiere von Fahrgastschiffen mussten wegen gesundheitlicher Probleme rettungsdienstlich behandelt werden. Hierzu wurden diese zunächst von den auf den Polizeibooten befindlichen Notarztteams behandelt und anschließend landseitig den Kräften des Rettungsdienstes übergeben.

MEDIENINFORMATION

07. Mai 2017

Als äußerst unerfreuliches Ereignis ist aufzuführen, dass Einsatzkräfte des Sanitätsdienstes zweimal aus unergründlichem Anlass von Besuchern mit Reizgas besprüht wurden und diese sich hierauf selbst kurzzeitig in Behandlung begeben mussten.

Insgesamt mussten 48 Personen in Krankenhäuser transportiert werden.

Hierbei musste 8 mal ein Notarzt hinzugezogen werden.

Sanitätsdienstliche Behandlungen in den Unfall-Hilfsstellen beziffern sich auf 126.

Leider war auch in diesem Jahr eine erhebliche Anzahl von alkoholisierten Jugendlichen zu verzeichnen, die zum Teil in Krankenhäuser transportiert werden mussten.

Insgesamt waren rund 500 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Hilfsorganisationen (ASB, DRK, MHD, JUH, DLRG) und technischem Hilfswerk aus Bonn und Beuel, den Kreisen Neuwied und Ahrweiler sowie dem Rhein-Sieg-Kreis im Einsatz, um die Sicherheit der Veranstaltung zu gewährleisten.

SWB: Busse und Bahnen mit Verzögerung in der Nacht

Das von den Stadtwerken Bonn deutlich ausgeweitete Bus- und Bahnangebot zu „Rhein in Flammen®“ war bis tief in die Nacht sehr stark ausgelastet. Der Bonner Nahverkehr rollte mit rund 200 Bussen und 100 Bahnen im Dauereinsatz. Während der Rückreise kam es rund um die Rheinaue zu Verzögerungen, als gegen 1.20 Uhr der Gleisbereich auf der Südbrücke gesperrt werden musste.

"Wir hatten Dank des guten Wetters bereits ab dem frühen Nachmittag eine außerordentlich große Nachfrage für die Fahrten in Richtung Rheinaue beiderseits des Rheins. Auffällig viele junge Menschen nutzten Busse und Bahnen," berichtet Jochen Schallenberg, Chef der SWB-Nahverkehrsleitstelle."

Nach dem Feuerwerk waren Busse und Bahnen rund drei Stunden lang sehr stark gefragt, entsprechend lang waren die Wartezeiten an den Haltestellen rund um die Rheinaue auf beiden Seiten des Rheins.

Gleise auf der Südbrücke mussten zeitweise gesperrt werden. Ausgerechnet in der Hochphase des Rückreiseverkehrs kamen die Bahnen rund um die Rheinaue komplett ins Stocken: Gegen 1.30 Uhr musste die Bahntrasse auf der Südbrücke gesperrt werden, weil Fußgänger auf den Gleisen unterwegs waren. In einer wartenden Bahn hatten Fahrgäste die Türen entriegelt, um die Bahn zu verlassen und zu Fuß entlang der Gleise über die Brücke zu laufen. Aus Sicherheitsgründen wurden deshalb für rund 30 Minuten keine weiteren Bahnen über die Südbrücke geschickt. Zahlreiche Bahnen standen deshalb im Stau und Fahrgäste mussten in den vollen Bahnen ausharren.

MEDIENINFORMATION

07. Mai 2017

„Die gesamte Veranstaltung verlief unfallfrei, aber mit großen Verzögerungen bei der Rückreise,“ so die SWB-Bilanz. Neben den Fahrerinnen und Fahrern waren mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Haltestellen und „hinter den Kulissen“ zum Beispiel in der Leitstelle und in mobilen Werkstattteams vor Ort. An den stark genutzten Haltestellen, wie Hauptbahnhof, Rheinaue oder Heussallee/Museumsmeile standen außerdem der

Veranstaltung SWB-Servicemitarbeiter bereit, um technische Störungen an den Fahrzeugen zu beheben.

Der Rückreiseverkehr ebte erst nach 2 Uhr nachts ab, die Bahnen rollten nach 3 Uhr nachts in die Betriebshöfe. Dank der engen Abstimmung zwischen den regionalen Nahverkehrsunternehmen und regionalem DB-Angebot fanden auch die aus der Region angereisten Gäste schnell ihr Ziel. Schon während des Nachmittages bestätigte sich, dass die Rheinaue im Beueler Süden einen neuen Besucherschwerpunkt bildete. Tausende Menschen nutzten Stadtbahnen, Straßenbahnen und Busse, um nach Ramersdorf, Limperich, Oberkassel und Königswinter zu fahren. Entsprechend stark ausgelastet waren die Linien auch während der Rückreise in der Nacht.